

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **94 (1976)**

Heft 16

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lüftungszentralen und Lüftungsschächte

Die *Zentrale Göschenen*, dem Portal vorgelagert, befindet sich in Ausführung. Die *unterirdischen Zentralen Bözberg und Hospental* wurden in je drei Etappen ausgebrochen (Kalotte mit Sicherung, Mittelstrosse, untere Strosse), die Zentrale Bözberg ist im Rohbau demnächst beendet.

Der *Schrägschacht Bözberg* mit 513 m schräger Länge und 84% Neigung, einem Ausbruchdurchmesser von 6,64 m wird mit mechanischem Vortrieb (Fräsen) im Unterakkord durch die *Firma Murer AG*, Erstfeld, aufgeföhren. Ein von unten nach oben vorgetriebener Vortriebsstollen von 3,0 m Durchmesser wurde bereits im September 1974 durchgeschla-

gen; momentan ist die mechanische Ausweitung von oben nach unten im Gange.

Der *Vertikalschacht Hospental* mit 303 m Tiefe und einem Ausbruchdurchmesser von 6,76 m wurde im Unterakkord durch die *Firma Murer AG/Deilmann-Haniel* ausgeführt. Die äussere Verkleidung mit vorfabrizierten Betonschalen und Sickerkies-Hinterfüllung als Drainage folgte dem Ausbruch sukzessive. Nach dem Abteufen wurde der Schacht von unten nach oben voll isoliert, anschliessend der Innenring und die Trennwand mit Gleitschalungen in einem Arbeitsgang hochgezogen.

(Schluss folgt in nächster Nummer)

Umschau

Der «Schnelle Brüter» entsteht langsamer

Das im nordrhein-westfälischen Kalkar entstehende Prototyp-Kraftwerk «Schneller Brüter» wird nicht so schnell fertiggestellt sein wie geplant und erheblich mehr kosten. Der niederländische Wirtschaftsminister Ruud Lubbers, in dessen Ressort die 15%ige Beteiligung der Niederlande an diesem auch mit Belgien betriebenen, überwiegend deutschen Reaktorprojekt fällt, berichtete in einer Antwort auf Anfragen von Parlamentariern, dass die Bauverzögerung auf insgesamt 13 bis 16 Monate geschätzt werde.

Zusätzliche Sicherheitsanforderungen haben nach den Angaben des Ministers auch dazu geführt, dass bereits bis jetzt die ursprüngliche Kostenplanung für das Kalkar-Projekt (1,5 Mrd DM) um 23% überschritten wurde. Bis zur voraussichtlichen Fertigstellung des Brütters 1981 ist mit einer weiteren Überschreitung der Planungssumme um noch einmal 30% zu rechnen, da die inflatorische Entwicklung stärker war als seinerzeit angenommen.

DK 621.039

Wettbewerbe

Ideenwettbewerb für die städtebauliche Gestaltung des Schwarztor- und Güterhofareals in Schaffhausen. Die Stadt Schaffhausen veranstaltet einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die städtebauliche Gestaltung des Schwarztor- und Güterhofareals. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Fachleute, die seit mindestens 1. Januar 1974 im Kanton Schaffhausen Wohn- oder Geschäftssitz haben, und Fachleute, die im Kanton Schaffhausen heimatberechtigt sind. Ferner sind Studenten zugelassen, welche diese Bedingungen erfüllen. *Fachpreisrichter* sind Prof. Benedikt Huber, Zürich, Fritz Schwarz, Zürich, René Huber, Kantonsbaumeister, Schaffhausen; *Ersatzfachpreisrichter*: Wolfgang Behles, Zürich, Markus Werner, Stadtbau- meister, Schaffhausen. Die *Preissumme* für sechs bis sieben Preise beträgt 42 000 Fr. Für allfällige Ankäufe stehen zusätzlich 6000 Fr. zur Verfügung. Die Stadt Schaffhausen beabsichtigt mit diesem Wettbewerb, die Grundlagen für die Altstadtplanung zu ergänzen. Die *Unterlagen* können bis 21. Mai gegen eine Hinterlage von 200 Fr. beim Sekretariat des Städtischen Baureferates, Stadthaus, 3. Stock, Büro 17, 8201 Schaffhausen, bezogen werden. *Termine*: Fragestellung bis 28. Mai, Ablieferung der Entwürfe bis 13. August, der Modelle bis 20. August 1976.

Wohnüberbauung Aubündt in Vaduz FL. Die Gemeinde Vaduz veranstaltet in der Aubündt einen öffentlichen Projektwettbewerb für preisgünstige Familienwohnungen. *Teilnahmeberechtigt* sind liechtensteinische Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz in Vaduz und ausländische Fachleute mit Nieder-

lassungsbewilligung und Wohnsitz seit dem 1. März in Vaduz. *Fachpreisrichter* sind Hans Wanner, Baden, Prof. Herbert Kramel, Zürich, W. Walch, Vaduz. Die *Preissumme* für fünf bis sechs Preise beträgt 24 000 Fr. *Aus dem Programm*: Familienwohnungen, Kleinwohnungen. Es bleibt dem Teilnehmer freigestellt, Lösungsmöglichkeiten darzulegen, die verschiedene Wohn- bzw. Raumzuordnungsmöglichkeiten zulassen, womit auf sich verändernde Benutzerbedürfnisse reagiert werden könnte. Die Integration von gewerblich genutzten Räumen wird angestrebt. Im Vordergrund stehen drei bis vier Arztpraxen. Die *Unterlagen* können im Gemeindebüro Vaduz abgeholt werden. Am 26. April, 16 h, findet eine Orientierungsversammlung in der Ratsstube statt. *Termine*: Fragestellung bis 14. Mai, Ablieferung der Pläne und Modelle bis 1. Oktober 1976.

Ideenwettbewerb für landwirtschaftliche Ökonomiegebäude, Appenzell IR (SBZ 1975, H. 47, S. 776). Ergebnis:

Objekt Meistersrüte

1. Preis (4500 Fr.) Willi E. Christen, Zürich
2. Preis (3000 Fr.) Heiri Frei, Winterthur und Flaach; Mitarbeiter: Hans Bänninger

Objekt Engenhütten

1. Preis (4000 Fr.) Landwirtschaftliches Bauamt des SBV, Planungsbüro St. Gallen
2. Preis (3000 Fr.) Heiri Frei, Winterthur und Flaach; Mitarbeiter: Hans Bänninger
3. Preis (2500 Fr.) Willi E. Christen, Zürich

Objekt Hirschberg

1. Preis (5000 Fr.) Heiri Frei, Winterthur und Flaach; Mitarbeiter: Hans Bänninger
2. Preis (2000 Fr.) Landwirtschaftliches Bauamt des SBV, Planungsbüro St. Gallen

Fachpreisrichter waren Alex Stuber, Tänikon, Peter Aebi, Bern, Robert Steiner, Winterthur, Uli Huber, Bern, Bernhard Rechsteiner, Haslen, Dr. Paul Fässler, Tänikon, Alois Burger, Gontenbad. Die Ausstellung ist geschlossen.

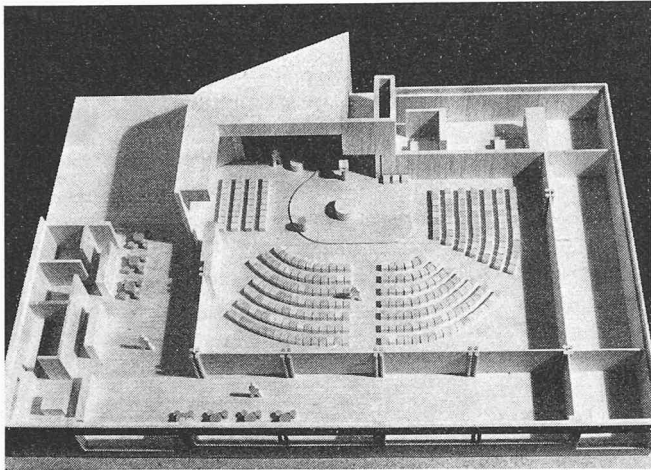
Freibad und Seebad in Spiez BE. In diesem Projektwettbewerb wurden neun Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (6800 Fr.) Fritz Reist, Spiez; Mitarbeiter: Ernst und Peter Surbeck, Gartenarchitekten, Thun
2. Preis (6500 Fr.) Dieter und Rolf Barben, Bern
3. Preis (4700 Fr.) Ernst E. Anderegg, Meiringen; Mitarbeiter: H. P. Bysäth, H. Amstutz; berat. Gartenarchitekt: A. Steiner, Hünibach
4. Preis (2000 Fr.) Hallenbad AG, Langnau

Das Preisgericht beantragte, die Verfasser der beiden erstprämiierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen. Nach Abschluss dieser Überarbeitung wurde das Projekt von Fritz Reist, Spiez, Ernst und Peter Surbeck, Thun, zur Ausführung empfohlen. Fachpreisrichter waren Fritz Egger, Frutigen, Klaus Blumenau, Magglingen, Jacques Blumer, Bern. Die Ausstellung ist geschlossen.

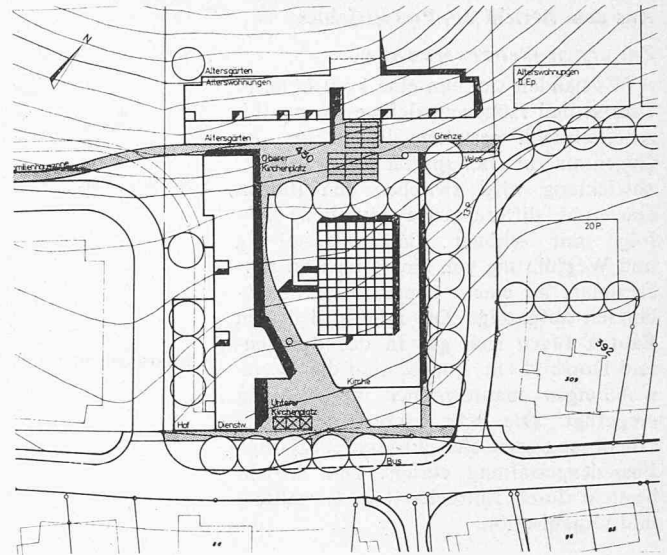
Wettbewerb «Kirchliches Zentrum» in Rüttenen SO

1. Preis: Obrist und Partner, Baden, R. Obrist, W. Egli, H. Rohr



Modellaufnahme des Innenraumes

SBZ 1974, H. 50, S. 1103; 1975, H. 32/33, S. 520. Im Dezember 1974 eröffneten die römisch-katholische Kirchgemeinde St. Niklaus, die Bürgergemeinde Rüttenen und die Einwohnergemeinde Rüttenen einen Projektwettbewerb für ein kirchliches Zentrum und für Alterswohnungen. Kern der Projektierungsaufgabe bildeten drei Räume, ein Sakralraum und zwei zusätzliche grössere Räume allgemeineren Charakters. Durch Kombination dieser drei Räume sollten verschiedene Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Insgesamt sollte in der Kombination als Grossraum Platz für rd. 300 Personen geschaffen werden. Ferner waren ein Jugendraum, eine Stube, ein Raum für die Fürsorgerin, Archivräume, eine Leichenhalle, ein Turm oder Glockenträger und verschiedene Nebenräume zu projektieren. Zur Aufgabe gehörte ausserdem ein Vorschlag für

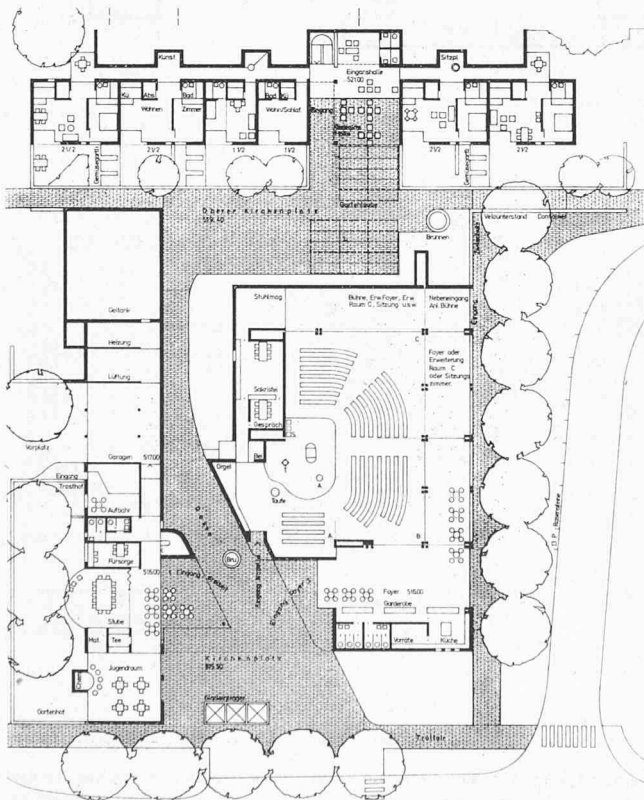


Lageplan 1:1600

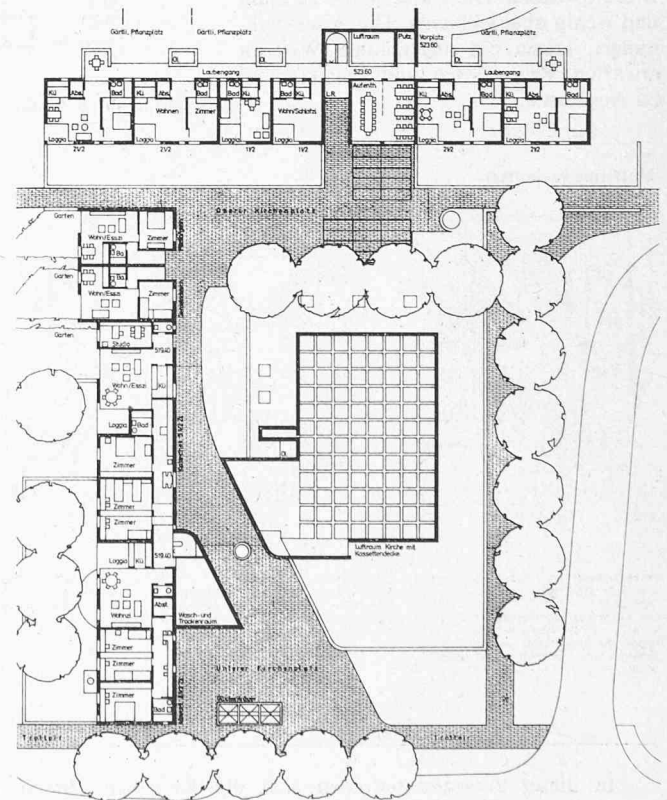
vier Wohnungen auf dem Kirchenareal und 12 Alterswohnungen. «Es ist beabsichtigt, ein ‚Rüttenen Haus‘ zu erstellen, ein Zentrum des kirchlichen und sozialen Lebens, im Bewusstsein, dass ein Kirchenbau heute über das rein gottesdienstliche Programm hinausgehen muss. Die bauliche Struktur soll nicht auf eine momentane Funktionslage ausgerichtet werden, sondern sie soll eine Zukunft haben, d. h. für künftige Nutzungsveränderungen offen bleiben.»

Fachpreisrichter waren Benito Davi, Zürich, Leo Hafner, Zug, Manuel Pauli, Zürich, Martin Steiger, Zürich. Das Preisgericht empfahl, von den 91 eingereichten Entwürfen die drei erstprämiierten weiterbearbeiten zu lassen. Nach dieser Überarbeitung wurde das hier gezeigte Projekt zur Ausführung bestimmt.

B. O.



Erdgeschoss 1:800



Obergeschoss 1:800

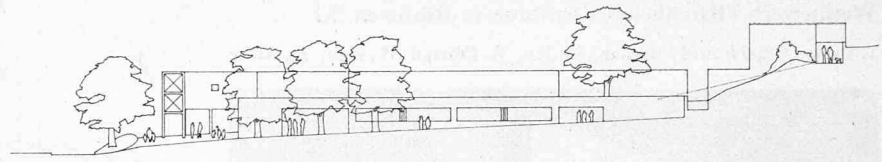
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Zur ersten Wettbewerbsstufe

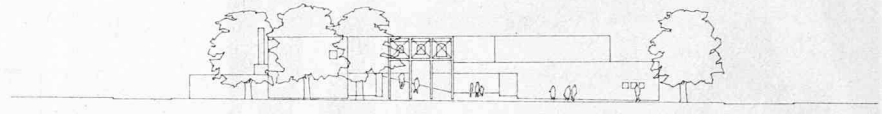
Es handelt sich um eine kompakte, in Umriss und Höhenentwicklung sympathische, einfach gestaltete Baugruppe. Im Gegensatz zur eher spartanischen Aussenabwicklung wird zwischen den Bauten eine sehr differenzierte räumliche Abfolge mit schöner Platzrandgestaltung und Wegführung von einem unteren Kirchenplatz zu einem oberen Aufenthaltsbereich aufgezeigt. Die relativ niedrigen Bauten fügen sich gut in das Strassen- und Dorfbild ein. Ebenso sind die Alterswohnungen unaufdringlich in den Hang eingefügt. Die sehr einfache bauliche Gliederung setzt eine äusserst sorgfältige Fassadengestaltung voraus. Das Projekt besticht durch Einfachheit in Gestaltung und Organisation.

Zur Überarbeitungsstufe

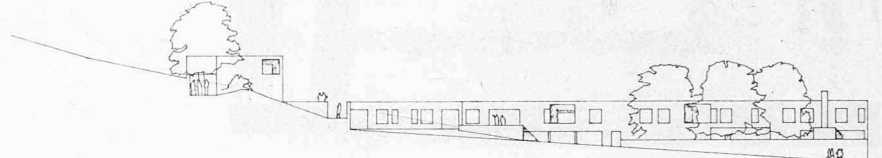
Die Situation ist unverändert geblieben, nur die 2. Etappe Alterswohnungen ist in Kombination mit einem Teich etwas aufgelockert worden. Die Platzierung der Zivilschutzanlage sowohl unter der Kirche wie auch unter dem oberen Kirchenplatz ist denkbar. Der Kirchenraum ist sehr konsequent weiterentwickelt worden. Die Vergrösserung der Altarzone lässt für eine weitere Entwicklung noch grosse Freiheit offen. Eine grosse Variabilität ist gewährleistet. Sämtliche Raumkombinationen versprechen schöne Proportionen. Der Orgel ist zu grosse Wichtigkeit beigemessen worden. Das Foyer ist als möglicher Umgang erweitert worden. Belichtung und Aussicht sind gut. Sowohl die Dienst- wie auch die Alterswohnungen sind sehr positiv weiterentwickelt worden. Die Fürsorge ist zu klein und wenig abgeschlossen. Die Alterswohnungen lassen ein angenehmes Wohnen erwarten. Privatgärten und Loggias sind zu begrüssen.



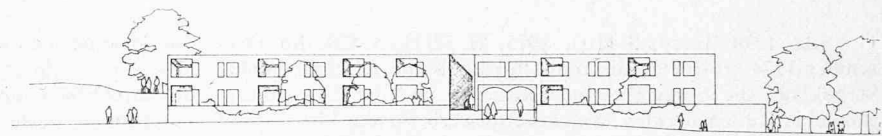
Nordostansicht 1:800. Kirche, Alterswohnungen



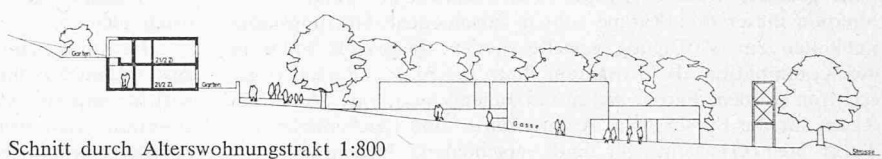
Südostansicht 1:800. Dienstwohnungen, Kirche



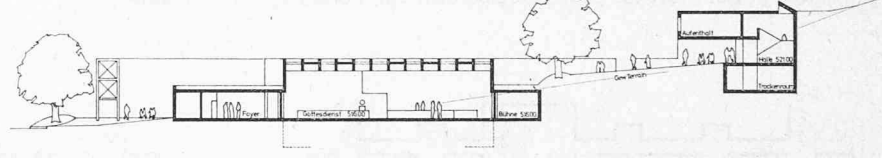
Südwestansicht 1:800. Alterswohnungen, Dienstwohnungen



Südostansicht 1:800. Alterswohnungen

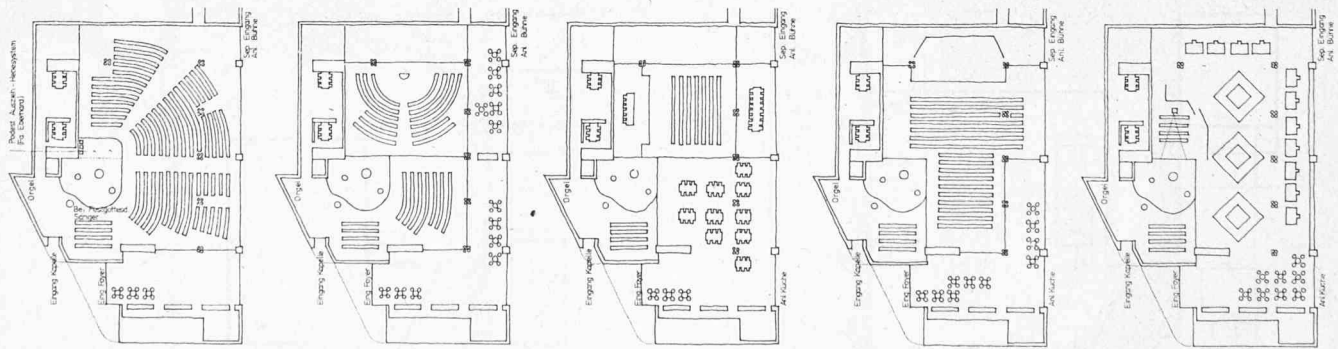


Schnitt durch Alterswohnungstrakt 1:800



Schnitt durch Kirchenraum 1:800

Nutzungsvarianten



Festgottesdienst mit Einbezug des Umgangs (Teil Foyer, sep Eingang und Bühne). (A, B+C)
Das Versammeln der Gemeinde im Halbkreis um den Altarraum fördert das Gefühl der Gemeinschaft und der Zelebranz kann von allen gut gesehen und gehört werden.

Sonntagsgottesdienst (A+B)
Raum C vorbereitet für Jugendgottesdienst oder Gottesdienst für andere Konfession. Zur Diskussion nach dem Kirchgang Aperitiv im Foyer und Umgang.

Altersnachmittag - Podiumsgespräch mit anschließendem gemütlichem Teehock und vorbereitetem Sitzungszimmer für Kirchenpflege. (B+C)
Kapelle (A)

Kapelle (A)
Vorbereiteter Saal für Theater oder Konzert (B+C) im Umgang und Foyer Möglichkeit für Pausenkaffee.

Kapelle (A)
Kirchenbazar mit „Kafistube“, Verkaufsständen, Päcklifischen und Informationsecke, usw. oder Kunstausstellung, im Umgang Grafik und Kleinformate, im Grossraum Skulpturen und Grossformate. (B+C)

In dieser Ausgabe befinden sich die Rubriken «Standbesprechungen Muba», «Neue Bücher», «Ankündigungen» und «Öffentliche Vorträge» auf den grünen Seiten.

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Redaktion: K. Meyer, M. Künzler, B. Odermatt; Zürich-Giesshübel, Staffelstr. 12, Telephone 01 / 36 55 36, Postcheck 80-6110
Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich